Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 83 | Halver, Donnerstag, 8. April 1954 | 1954

Einstimmige Entschließung aller Parteien

Bundestag: Keine Anerkennung Pankows

Adenauer: „Wir würden uns entehren - Existenz zweier deutscher Staaten wird nicht hingenommen"

wl. Bonn, 7. April

Der Bundestag lehnte am Mittwoch in einer einstimmig gefaßten Entschließung aller Parteien die Anerkennung der Sowjetzonen-Regierung in der Deutschen Demokratischen Republik, der Moskau am 25. März eine angebliche Souveränität verliehen hatte, ab und erklärte die frei gewählte Bundesregierung allein für berechtigt, im Namen des deutschen Volkes aufzutreten.

Vorher hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Regierungserklärung verlesen, in der ebenfalls nachdrücklich unterstrichen wird, daß es „nur einen deutschen Staat gibt, gegeben hat und geben wird" und daß es einzig und allein die Organe der Bundesrepublik Deutschland sind, die heute den niemals untergegangenen deutschen Staat vertreten.

Für die SPD erklärte Dr. Menzel, seine Partei betrachte die parlamentarische Diskussion mit der Annahme der Entschließung nicht als abgeschlossen, sondern wünsche eine eingehende Aussprache anläßlich der für den 29. April vorgesehenen großen außenpolitischen und Saar-Debatte.

In der Regierungserklärung

wird darauf hingewiesen, daß die sowjetzonale Volkskammer die willenlose Unterwürfigkeit des Hitlerschen Reichstages noch überbiete und nur ein Regime einer verhaßten Minderheit repräsentiere. Die Bundesrepublik dagegen, deren Organe aus freien Wahlen hervorgegangen seien, sei allein berechtigt, auch für die 18 Millionen Deutschen jenseits des Eisernen Vorhanges zu sprechen und zu handeln. Die Bundesregierung fühle sich deshalb nach wie vor verpflichtet, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Verbindung zu diesen 18 Millionen Deutschen offen zu halten. „Sie wird alles in ihrer Macht stehende tun, um die tragischen Folgen der Teilung Deutschlands zu überwinden".

Weiter heißt es in der Regierungserklärung: „Niemals werden wir anerkennen, daß die durch List, Betrug und Gewalt zur Herrschaft gelangten Machthaber der Sowjetzone befugt sind, deutsche Staatsgewalt auszuüben. Wir würden uns selbst entehren und alle Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft beleidigen, wenn wir jene Machthaber als Partner beim Werke der Wiedervereinigung Deutschlands anerkennen würden. Ein freies Deutschland könnte aus der Zusammenarbeit mit ihnen nicht hervorgehen". (Langanhaltender Beifall, in den auch die SPD einstimmte). „Niemals werden wir uns mit der Spaltung Deutschlands abfinden und die Existenz zweier deutscher Staaten hinnehmen".

Die Regierungserklärung unterstreicht, daß die Spaltung Deutschlands im Widerspruch zu den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts und zu den vertraglichen Verpflichtungen stehe, welche die vier Besatzungsmächte 1945 untereinander eingegangen wären. „Eine Besatzungsmacht hat nicht das Recht, ihre Besatzungsgewalt zur politischen Zerreißung Deutschlands zu mißbrauchen". Deutschland als Ganzes sei 1945 der alliierten Besetzung unterstellt worden, und nur durch einen frei verhandelten Friedensvertrag der vier Mächte mit Deutschland könne über die deutschen Grenzen entschieden werden. Die sowjetische Erklärung vom 25. März 1954 mit der Verleihung von sogenannten Souveränitätsrechten an Pankow vertiefe nicht nur die bereits bestehende Spaltung, sondern ziele offenkundig darauf ab, einen völkerrechtlich und politisch endgültigen Zustand zu schaffen. Der trügerische Schein von Souveränität werde die Nationen der freien Welt aber nicht irreführen und keine Nation, die die freie politische Selbstbestimmung eines Volkes über seine Regierungsform achte, werde die kommunistische Pankower Regierung als Vertretung eines souveränen Staates anerkennen können.

Die von allen Parteien eingebrachte und angenommene

Entschließung

hat folgenden Wortlaut:

„Der Deutsche Bundestag erklärt, daß das deutsche Volk sich niemals mit der Spaltung Deutschlands abfinden und die Existenz zweier deutscher Staaten hinnehmen wird. Er wiederholt die Feststellung, daß das kommunistische Regime in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands nur durch Gewalt existiert und keine Vertretung des deutschen Volkes ist.

Die Bundesregierung als die einzige demokratisch und frei gewählte deutsche Regierung ist allein berechtigt, für alle Deutschen zu sprechen. An dieser oft bekundeten Stellungnahme hat sich durch die Erklärung der Sowjetunion vom 25. März 1954 nichts geändert".

Die Entschließung wurde von allen Abgeordneten stehend hingenommen.

Luxemburg ratifizierte

dmt. Luxemburg, 7. April

Das Parlament von Luxemburg ratifizierte am Mittwochabend „fast einstimmig" den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, da nur die vier kommunistischen Abgeordneten sich gegen die Ratifizierung aussprachen.

Damit haben von den sechs EVG-Staaten vier Staaten — Holland, Belgien, Luxemburg und die Bundesrepublik — den Vertrag ratifiziert. In Italien ist die Ratifizierungsvorlage dem Parlament zugeleitet, in Frankreich ist noch kein Fortschritt festzustellen.

Neue Wasserstoffbomben-Explosion im Pazifik

„Erfolgreich verlaufen" — Eisenhower: Keine größeren Bomben

dmt. Washington, 7. April

Die Vereinigten Staaten haben am Dienstag im Pazifik ein neues Wasserstoffbomben-Experiment durchgeführt und damit ihre Versuchsreihe trotz der internationalen Kritik fortgesetzt. Wie der Präsident der US-Atomenergie-Kommission, Strauss, in Washington am Mittwoch bekanntgab, ist der Versuch „erfolgreich verlaufen". Das gefährdete Gebiet sei mit Radar-Geräten „abgetastet" und von Flugzeugen und Schiffen abgesucht worden, um eine Wiederholung der Vorfälle zu vermeiden, durch die bei früheren Explosionen die Besatzung von japanischen Fischerbooten in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Es sei nicht zu befürchten, daß die Sowjetunion eine größere Wasserstoffbombe besitze als die USA. Demzufolge gäbe es auch keinen Grund, größere H-Bomben zu produzieren, als den jüngst im Pazifik ausprobierten Typ, erklärte Präsident Eisenhower in seiner Pressekonferenz am Mittwoch.

Auf den Indochina-Konflikt eingehend, betonte er, die Chancen für die Beendigung des Krieges durch die Genfer Konferenz seien „nicht gut". Trotzdem würden die USA versuchen, die Weltspannungen durch Verhandlungen zu verringern. Auf den von Außenminister Dulles gemachten Vorschlag einer gemeinsamen Warnung gegen eine Intervention Chinas in Indochina. seien bisher nur vereinzelt positive Antworten eingetroffen.

In letzter Minute

Bei den wirtschaftlichen Besprechungen, die Bundeswirtschaftsminister Erhard am Mittwoch mit dem argentinischen Staatschef Perón in Buenos Aires führte, ist eine grundsätzliche Einigung über die Unterzeichnung eines Protokolls erzielt worden, das die Grundsätze für neue Handelsvertragsverhandlungen festlegen und Aussichten auf eine langfristige wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik und Argentinien eröffnen soll.

Außenminister Dulles sprach sich am Mittwoch vor einer Versammlung republikanischer Frauen für die Schaffung eines „einheitlichen Willens" in Südostasien aus, um eine kommunistische Machtergreifung in diesem Gebiet zu verhindern. Er forderte ferner „eine Bereitschaft zum gemeinsamen Handeln", falls die Situation dies erforderlich mache. Käme es zu einer einheitlichen Willensbildung aller Beteiligten, so würde es offenbar werden, daß die ehrgeizigen Pläne Chinas, ganz Südostasien und den westlichen Pazifik zu beherrschen, zum Scheitern verurteilt seien.

Der britische Oppositionsführer Attlee, der auf einer Frauenversammlung der Labourpartei in Eastbourne sprach, erneuerte am Mittwochabend seinen Vorschlag, eine Konferenz zwischen Churchill, Eisenhower und Malenkow einzuberufen, die sich mit einer Kontrolle der Atomwaffen und einer Rüstungsbegrenzung beschäftigen solle.

Der italienische Ministerpräsident Scelba erklärte am Mittwoch vor 20 000 Bauern in Rom, die Regierung werde ohne Schwäche handeln, um der kommunistischen Obstruktion bei der EVG-Debatte im Parlament zu begegnen. Er sagte, seine Regierung werde neuen kommunistischen Manövern und Drohungen „mit den geeigneten Mitteln" entgegentreten.

Haushaltsberatungen in gespannter Atmosphäre

Adenauer behält Außenministerium - Kritik an den Wahlreden des Kanzlers

wl. Bonn, 7. April

Der Bundestag begann am Mittwoch mit der abschließenden Beratung des 27-Milliarden-Bundeshaushalts und nahm nach sechsstündiger, zeitweise heftiger Debatte die Einzelpläne für den Bundespräsidenten, das Bundespräsidialamt, den Bundesrat, das Bundeskanzleramt, das Auswärtige Amt und das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit an. Die Weiterberatung erfolgt am Donnerstag und Freitag.

In der Debatte über das Auswärtige Amt lehnte Bundeskanzler Dr. Adenauer die Forderung der SPD ab, das von ihm gleichzeitig verwaltete Amt des Außenministers abzugeben. „Pferde wechselt man nicht mitten im Strom." Er denke durchaus nicht daran, das Amt endgültig für sich zu beanspruchen. Sobald die außenpolitische Handlungsfreiheit der Bundesrepublik wiederhergestellt sein werde, wolle er einen Außenminister berufen. „Das deutsche Volk ist, glaube ich, mit der bisherigen Arbeit durchaus zufrieden. Das hat es am 6. September gezeigt", sagte er.

Hauptgegenstand der Kritik der Opposition waren die Wahlreden Dr. Adenauers und sein Geheimfonds von 10 Millionen Mark zur Förderung des Informationswesens. Auch die FDP übte durch Dr. Pfleiderer Kritik an der Personalpolitik des Auswärtigen Amtes und der nach seiner Ansicht allzu selbstbewußten Außenpolitik Adenauers. Mellies (SPD) verlangte die Einsetzung eines parlamentarischen Kontrollausschusses über den Geheimfonds des Kanzlers, denn es gehe nicht an, einem einzelnen die unbeschränkte Verfügungsgewalt über eine so große Summe einzuräumen. Dr. Deist (ebenfalls SPD) schlug vor, von diesem Fonds 4 Millionen Mark den entlassenen Arbeitern im Eisenerzbergbau des Siegerlandes und in Salzgitter zu geben. Beide Anträge wurden jedoch abgelehnt, da die Mehrheit des Hauses meinte, daß der 10-Millionen-Fonds noch viel zu gering sei, um seinen Zweck, nämlich die Erforschung und Beeinflussung der öffentlichen Meinung des Auslandes über Deutschland, erfüllen zu können. Wie lächerlich gering dieser Fonds sei, ersehe man schon, wie der CDU-Abg. Müller-Hermann erklärte, daraus, daß die Sowjetunion jährlich 6 Milliarden Mark dafür ausgebe, die USA allein 400 Millionen Mark.

Bei der Kritik der Wahlreden Adenauers durch die SPD-Abg. Mellies und Ritzel kam es verschiedentlich zu tumultähnlichen Zwischenfällen, z. B. als Dr. Adenauer lächelnd erklärte: „Wenn die SPD durch mein Auftreten als Wahlredner einige Millionen Stimmen verloren hat, dann freue ich mich darüber." (Hier lärmte die SPD derartig, daß selbst die Klingel des Präsidenten minutenlang nicht zu hören war.) Auch als Mellies dem Kanzler zurief, er wisse offenbar nicht, wann er als Kanzler, als Abgeordneter oder als CDU-Vorsitzender spreche, kam es wieder zu minutenlangen Zwischenrufen.

Die gespannte Atmosphäre lockerte sich erst wieder, als der FDP-Abg. Dr. Pfleiderer bei der Beratung des Haushaltes des Auswärtigen Amtes sich vor allem für den auch von der SPD eingebrachten Antrag auf Einstellung eines zweiten Staatssekretärs im Auswärtigen Amt einsetzte und wünschte, daß der neue Herr „etwas weniger Jurist, vielleicht auch weniger auf Reisen, weniger supranational, dafür aber glücklich verheiratet und trotzdem ebenso liebenswert wie Professor Hallstein" sein möge. Ein anderer Außenminister als Dr. Adenauer sei ja doch nicht sichtbar. Im Auswärtigen Amt müsse aber insofern eine Wandlung eintreten, als dieses Amt sich in Zukunft mehr als bisher an das Parlament erinnern solle. Es sei z. B. ein Unding, daß der Bundestag außenpolitisch beurlaubt worden sei, als der Kanzler und sein Staatssekretär „das Land der Griechen nicht nur mit der Seele gesucht" hätten. Als Pfleiderer das Wort vom „Politbüro im Palais Schaumburg" gebrauchte, gab es Heiterkeit im ganzen Hause, in die sogar der Bundeskanzler etwas sauer-süß einstimmte. Pfleiderer forderte sodann, daß sich das Auswärtige Amt mehr als bisher den Ostproblemen widmen möge, was auch der Sprecher des Gesamtdeutschen Blocks/BHE, Dr. Gille, forderte.

Neue Heiterkeitsausbrüche gab es, als der außenpolitische Sprecher der SPD, Dr. Lütkens, erklärte, er wisse zwar ein gutes Schnitzel à la Holstein zu schätzen, aber das im Auswärtigen Amt zubereitete „Schnitzel à la Hallstein" sei weder schmackhaft noch bekömmlich. Es sei Hallstein in vier Jahren nicht gelungen, eine arbeitsfähige Behörde zu schaffen. Seine Fraktion er-

Spionen-Knigge

Wie benimmt sich ein Spion, der in einem westlichen Lande für die Sowjetunion arbeitet? Diese Frage hat der bekannte Publizist Walter Lippmann jetzt in der „New York Herald Tribune" aufgeworfen und auch beantwortet. Daß er dabei nur Plattheiten und Selbstverständlichkeiten wiederholt, wirft kein schlechtes Licht auf ihn selbst, sondern auf diejenigen, die ihn zu dieser Wiederholung zwingen.

In den Vereinigten Staaten ist das in erster Linie Senator McCarthy, aber die Geisteshaltung, die dieser Mann vertritt, hat sich auch anderswo eingeschlichen, und der Massenwahn, den er fördert, hat sich gewaltig verbreitet. Lippmann erklärt, daß es eine Lächerlichkeit sei, von einem Sowjetspion zu erwarten, daß er kommunistische Versammlungen besucht, in ihnen vielleicht sogar spricht, oder etwa in der Presse kommunisten- oder sowjetfreundliche Ansichten vertritt. Das würde bedeuten, daß er sich praktisch „eine leuchtende rote Glühbirne an der Stirn befestigt", um nur ja alle auf sich aufmerksam zu machen.

Lippmann hätte einfügen können, daß man weiß, daß es den Agenten des Nachrichtendienstes der Roten Armee, die im Ausland arbeiten, streng verboten ist, mit den örtlichen kommunistischen Parteien irgendeine Verbindung zu halten. Die Gefahr der Entdeckung wäre viel zu groß.

Das gelungene Attentat der bewaffneten Portorikaner im Plenarsaal des amerikanischen Repräsentantenhauses zum Anlaß nehmend, fragt Lippmann dann, ob die FBI und andere Sicherheitsorgane nicht durch Nachforschungen in ganz falscher Richtung zu überlastet seien, um die wirklich gefährlichen Feinde der inneren und äußeren Sicherheit mit Erfolg an der Ausführung ihrer Pläne zu hindern? McCarthy stöbert Leute auf, die einmal vor Jahren eine kommunistische Versammlung besucht haben, manchmal auch Mitglied der KP Amerikas waren, aber der McCarthy-Untersuchungsausschuß hat noch nicht einen einzigen roten Spion gefangen.

„Die Untersuchungsausschüsse des Kongresses", schreibt Lippmann weiter, „machen einen so gewaltigen Lärm, daß jeder ernsthafte Spion sie eine halbe Meile weit hören kann und von ihnen fortgesetzt gewarnt wird, welche Schritte er tun muß, um seine Spur zu verwischen. Es ist für die Arbeit eines wirklichen Spions eine sehr wertvolle Information, zu wissen, welche Art Personen man als ein „Sicherheitsrisiko" ansieht und welche Kriterien die Regierung der Vereinigten Staaten zu ihrer Bestimmung anwendet."

So helfen die Untersuchungsmethoden McCarthys nicht etwa, die USA vor den im Schoße der Dunkelheit arbeitenden feindlichen Agenten zu schützen, sondern fördern und erleichtern in Wirklichkeit deren Bemühungen, sich richtig zu tarnen.

C. C.

Es geht bergauf . .

Zwar noch nicht mit der großen Politik, aber dafür — und das sei uns ein Trost — mit der Jahreszeit. Und darauf kommt es uns „Sonnensehnsüchtigen" ja vorerst einmal an. Neulich war ein solcher echter, rechter Vorfrühlingstag. Es wehte durch unsere Anlagen ein verheißungsvolles Lüftchen, das schon richtig nach Frühling schmeckte. Die Amseln, vielleicht waren es auch Drosseln, flöteten sehnsuchtsvoll und an verschiedenen Plätzen lugten gelbe, blaue und weiße Krokusse aus dem feuchten Boden. Die Sonne lachte im wahrsten Sinne des Wortes von einem herrlich blauen Himmel und alle Menschen, die mir begegneten, hatten fröhliche Gesichter. Ernste Herren im Omnibus, die sich sonst mit Alltagsgesichtern in die Zeitung vergruben, wetteiferten miteinander, den Damen ihre Plätze anzubieten, die mit einem bezaubernden Lächeln dankten. Die Wintermäntel schämten sich ordentlich, bei diesem herrlichen Wetter getragen zu werden und zu Hause liebäugelte man mit dem hellen, grauen Anzug, so man ihn hatte. Alles glänzte und gleißte in der Sonne, selbst die halbblinden Fensterscheiben der nüchternen Amtsstuben versuchten das Licht des Vorfrühlingstages widerzuspiegeln.

Gottlob, es geht bergauf in der Natur, trotz der niedrigen Temperaturen der letzten Tage. Abends nach Büroschluß geht man schon wieder im „Hellen" nach Hause und der Zeitungsverkäufer braucht sich nicht mehr in das Licht der Schaufenster zu stellen.

Herold

Halver

Geflügelzüchter legen Rechenschaft ab

Der Geflügelzuchtverein Halver hält am Sonnabend im Vereinslokal seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab, um Rechenschaft abzulegen über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr, über Erfolge und Mißerfolge, über regsame Zuchtarbeit und leider noch viel Lauheit auf der anderen Seite. Da das Brutgeschäft jetzt in vollem Gange ist, ist der Vorstand bemüht, durch Beschaffung von Bruteiern, Eintagsküken und Junghennen besonders die neuen und jungen Züchter zu unterstützen. Deshalb ist es erforderlich, die Wünsche in der Versammlung anzumelden. Auch Jugendliche, welche Interesse an der Hühner- oder Taubenzucht haben, werden durch Unterstützung bei der Erwerbung eines Zuchtstammes und Beratung in der Aufzucht gefördert. Aus dem Vorstand scheiden der 1. Vorsitzende, 1. Schriftführer und der 1. Kassierer aus. Rege Beteiligung an den Beratungen ist dringend erwünscht.

Lehrernachwuchs immer noch unbefriedigend

An den Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes, die sich mit der Ausbildung der Lehrer für Volksschulen und berufsbildende Schulen befassen, wurden nach einer Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes im Märzheft in „Wirtschaft und Statistik" im Winterhalbjahr 1952/1953 insgesamt 11 363 Studierende gezählt. Von diesen entfielne 8838 Studierende auf das Lehramt für Volksschulen und 2102 auf die Lehrämter für berufsbildende Schulen. Trotz der Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden um rd. 500 Personen gegenüber dem Vorjahre ist der Lehrernachwuchs im Bundesdurchschnitt immer noch unbefriedigend.

Wieder ging sie durch Halver,
und alle Welt schaute ihr wieder nach!

. . . hat seine Schuldigkeit getan

In diesem Falle ist es das alte Schalthaus der Elektro-Mark in der Thomasstraße. Nachdem die Kabelverlegungsarbeiten abgeschlossen werden konnten, war das alte Schalthaus überflüssig. Es wurde damit begonnen, es abzureißen. In wenigen Tagen wird es verschwunden sein.

Gute Fortschritte

machen die Arbeiten am Neubau in der Bräumke. Nachdem der Bagger seine Arbeit erledigt hat, hat man jetzt bereits die Grundmauern für den geplanten Bau errichtet. — Am Lingerweg wurde ebenfalls mit der Errichtung eines Wohnhausneubaues begonnen.

Gartenbauverein tagt

Seine diesjährige Jahreshauptversammlung hält der Gartenbauverein Halver am kommenden Samstagnachmittag im Hotel zur Post ab. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch ein Vortrag über aktuelle Fragen, die für alle Freunde des Gartenbaues von Interesse sind, geboten werden. Es ist also allseitiger Besuch zu empfehlen.

Bestandene Prüfung

Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß in Düsseldorf bestand die Meisterprüfung im Friseur-Handwerk Gerhard Reimann, Halver, im Friseursalon Hugo Jung, von-Vincke-Straße.

Oberbrügge/Ehringhausen

Osterkonzert der Teutonen

Auch in diesem Jahre wird der MGV „Teutonia"-Ehringhausen sein beliebtes Osterkonzert durchführen. Am ersten Feiertage wird also wieder ein besonderer Kunstgenuß bevorstehen. Zur Mitwirkung hat man diesmal den MGV Eppscheid bei Breckerfeld gewonnen, der ebenfalls unter der bewährten Leitung von Chorleiter Höller steht. Beide Vereine werden in Einzelvorträgen und in Massenchören wertvolles Liedgut zum Vortrag bringen.

Nachruf für ein Stückchen Romantik

In Carthausen verschwindet ein alter Schleifkotten

„. . . ist 1800 gebaut von Hermann Henrich Winkhaus" - Unten war der Schleifkotten, oben die Polierkammer

Seitdem das Bähnlein der Kreis-Altenaer-Schmalspurbahn seinen Betrieb eingestellt hat und nicht mehr durchs Hälvertal schnauft, prustet und bimmelt, wollen dort auch die Hammerwerke und Schleifkotten so recht keine Lebensluft mehr verspüren. Einer nach dem andern dieser geschichtlichen Zeugen nimmt Abschied von uns. Die Romantik des Hälvertales mit den dazugehörenden Seitentälern des Schlechtenbaches und der Bräumcke verschwindet damit. Man mag das bedauern, aber die industrielle Entwicklung nimmt ihren Lauf und will ihr Opfer.

So ist man augenblicklich damit beschäftigt, den am Zusammenfluß von Schlechtenbach und Bräumcke liegenden Schleifkotten der Witwe Frieda Winkhaus abzubrechen. Er liegt unterhalb der Frommannschen Wirtschaft. Ueber den Ursprung des Schleifkottens gibt uns die Schrift von Fr. August Alexander Eversmann „Eisen- und Stahlerzeugung in den Ländern zwischen Lahn und Lippe", Dortmund 1804, Auskunft.

An der Bräumcke, unweit des Feuerwehrturmes lag eine Schleifmühle, die vor gut 100 Jahren vom Bäcker und Gastwirt vom Berg in eine Mahlmühle umgebaut wurde und vor 40 Jahren etwa durch Feuer zerstört wurde. Diese Schleifmühle stammt aus dem Jahre 1782. Oberhalb Frommann, an der Stelle des Wehnerschen Besitzes, lag ein zweiter Schleifkotten. Bei Eversmann lesen wir: 423, Schleifkotten, Winkhauser oberer Schleifkotten, 1793 gebaut, den Gebrüdern Winkhaus zu Carthausen gehörend.

Etwa 100 Meter talabwärts, oberhalb des Zusammenflusses der Bräumcke und des Schlechtenbaches liegt der zur Besprechung stehende dritte Schleifkotten, der nun aus dem schönen Landschaftsbild verschwunden ist. Darüber lesen wir bei Eversmann: 424, Schleifkotten bey Carthausen, ist 1800 gebaut von Hermann Henrich Winkhaus. Darunter lag ein Reckhammer, 1784 gebaut, auch H. H. Winkhaus gehörend. Herm. Henr. Winkhaus hat um das Jahr 1784 das erste Eisenwarengeschäft in der Gemeinde Halver gegründet. Von Carthausen wurden Eisenfabrikate durch ganz Deutschland und über die Grenze versandt. Herm. Henr. Winkhaus war zur Zeit der Franzosenherrschaft 1810—14 Maire (Bürgermeister) von Halver und hatte die Personenstandsregister zu führen.

In dem nun Abschied nehmenden Gebäude lagen unten der eigentliche Schleifkotten und oben die Polierkammer. Seit dem Gründungsjahr ist der Kotten im Besitz der Familie Winkhaus geblieben. Die letzten Besitzer waren Johann Wilh. Winkhaus und dann dessen Sohn Richard Winkhaus. Dessen Witwe hat sich zu dem Abbruch entschlossen, weil der Kotten als Tummelplatz der dort häufig spielenden Kinder eine Gefahrenquelle bildete und sie sich auf diese Weise Regreßansprüchen entziehen will. Wir haben Verständnis dafür, geben aber der Hoffnung Ausdruck, daß der Teich und die hohen, schattigen Bäume der Landschaft erhalten bleiben.

Wir wollen das Bild des Schleifkottens gern in unserer Erinnerung behalten, und wo noch eine schöne Photographie von dieser geschichtlichen Stätte vorhanden ist, wollen wir sie für künftige Geschlechter treu verwahren und in Ehren halten.

Dietrich Pälmer

Gemeinde Kierspe erhöht das Wassergeld

Neuregelung der Müllabfuhrgebühren — Beschluß der Gemeindevertretung tritt sofort in Kraft

Kierspe. Die Wasserversorgung der Gemeinde Kierspe hat schon immer eine besondere Belastung des Gemeindehaushaltes dargestellt. Während in anderen Gemeinden, so beispielsweise in der Gemeinde Meinerzhagen, ein Ausgleich in der Position Wasserversorgung erzielt werden kann, war im Rechnungsjahr 1952 ein Zuschuß von 33 967 DM und nach dem Ansatz im Rechnungsjahr 1953 ein Zuschuß von 17 199 DM erforderlich. nI den Jahren 1953 und 1954 wirkt sich die Beteiligung am Wasserbeschaffungsverband Jubach in Höhe von 19 828 DM und 24 000 DM noch besonders belastend aus. Die Gesamteinnahmen wurden im laufenden Rechnungsjahr auf 64 000, die Ausgaben auf 78 225 DM festgesetzt.

In der letzten Gemeinderatssitzung der Gemeinde Kierspe wurde die Wasserversorgung und der in diesem Zusammenhang vorgebrachte Vorschlag des Verwaltungsausschusses eingehend diskutiert. Die Verhältnisse zwangen zu einer Erhöhung, die anschließend von der Vertretung einstimmig befürwortet wurde. Nach diesem Beschluß wird das Wassergeld bei einer Entnahme bis zu 75 cbm auf 0,35 DM (wie bisher) festgesetzt. In den anderen Gruppen erhöht sich das Wassergeld wie folgt: Bei einer Entnahme von 76 bis 500 cbm von 0.28 auf 0,34 DM je 1 cbm. Bei einer Entnahme von 501 bis 1000 cbm von 0,20 DM auf 0,33 DM je cbm. Ab 1001 cbm bis zur unbegrenzten Entnahme wird ein Wassergeld von 0,32 DM je 1 cbm und bei Bauwasser ein Preis von 0,32 DM je 1 cbm erhoben.

Amtsdirektor Barthold betonte, daß angestrebt werden müsse, die Einnahmen des Wasserwerkes so zu stellen, daß es sich selbst tragen könne. Diese Maßnahme sei in anderen Gemeinden schon längst durchgeführt. Vergleichszahlen anderer westdeutscher Gemeinden, die in dieser Sitzung verlesen wurden, ließen dies erkennen. So beträgt beispielsweise das Wassergeld in der Stadt Iserlohn 0,42 DM. Amtsbürgermeister Ruhe unterstützte diese Ausführungen. Die Not zwinge dazu, und aus dem übrigen Gemeindeetat können hierfür keine Mittel mehr bereitgestellt werden.

In der gleichen Sitzung wurden auch die Gebührensätze für die Müllabfuhr neu geregelt. Für die Müllabfuhr wird in Zukunft je Raum und Jahr ein Betrag von 2,55 DM erhoben. Als Berechnungsgrundlage dienen alle Wohnräume einschließlich Küchen, Waschküchen, Boden und Vorratsräumen über 6 qm. Laden und Geschäftslokale, Gastwirtschaften und ähnliche Räume über 30 qm werden als zwei Räume berechnet.

Nach den erlassenen Satzungen ist der Grundstückseigentümer zur Zahlung des Wassergeldes und der Müllabfuhrgebühren verpflichtet. Diese Belastung kann er anteilmäßig auf seine Mieter umlegen. — Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil.

Einführung zu einem Gemeinschaftsausflug

Neues vom Kulturkreis Halver

Museumsdirektor Dr. Harald Seiler spricht über die westfälischen Wasserburgen

Am kommenden Dienstag, dem 13. April, wird der bekannte Kunsthistoriker Dr. Harald Seiler vom städtischen Museum in Wuppertal einen von vielen Lichtbildern begleiteten Vortrag über die Schönheit und die geschichtliche Bedeutung unserer westfälischen Wasserburgen und Wasserschlösser halten, und zwar im Aufenthaltsraum der Firma Heinr. Jung & Sohn.

Die Veranstaltung ist zugleich als einführende Vorbereitung zu einem Gemeinschaftsausflug gedacht, den unser hiesiger Kulturkreis im Laufe der nächsten Wochen ins münsterische Revier dieser Burgen und Schlösser mit seinen Mitgliedern und Freunden unternehmen wird.

Dr. Harald Seiler, der schon des öftern in Halver sprach, wird seine Zuhörer und Zuschauer in Wort und Bild mit den einzigartigen Schloßbauten (Vischering, Burgsteinfurt, Gemen, Nordkirchen usw.) bekanntmachen, die als alte Verteidigungsanlagen in der Ebene verstreut liegen. Oft reichen die historischen Gründungen bis in die vorgeschichtliche Zeit zurück.

Zu dieser hochinteressanten Veranstaltung ist jedermann herzlich eingeladen. Unsere hiesigen Heimatfreunde werden sich für das Erlebnis dieses Abends ebenso gewinnen lassen wie die Jugend, die ihr Wissen und Lernen nur bereichern kann.

Tal-Pumpstationen scheiden aus

Wasserversorgung des Hülscheider Höhengebietes

Erdarbeiten im Flaßkamp im Gange — Anschluß für das Talgebiet

Der Bau der Wasserleitung zur Versorgung der Höhengebiete innerhalb der Gemeinde Hülscheid ist nun angelaufen. Nachdem man mit Hilfe eines Baggers die Ausschachtungsarbeiten für den großen Druckbehälter in Heedfeld — auf der höchsten Stelle innerhalb der Gemeinde — beendet hat, wurde im Flaßkamp mit den Erdarbeiten begonnen, die bereits bis kurz vor den Ort Linscheid durchgeführt worden sind.

Somit erhält das Talgebiet der Gemeinde später ebenfalls einen Anschluß aus der Wasserversorgungsleitung des Höhengebietes, so daß nach Bedarf bei Rohrleitungsarbeiten die eine oder die andere Leitung abgeschaltet werden kann. Ebenfalls scheiden durch diese Verbindungsleitung auch die im Talgebiet arbeitenden Pumpstationen aus, da das im Bau befindliche Netz genügend Wasserdruck aufzuweisen hat.

Die anfangs aufgekommenen Bedenken, daß das Wasserwerk des Amtes Lüdenscheid in der kleinen Klagebach nicht die nötigen Wasserreserven zur Verfügung habe, wurden durch genaue Messungen widerlegt.

Kreiswettpflügen in Halver

Nachdem in Heedfeld, Kierspe, Meinerzhagen und Halver in den letzten Wochen die örtlichen Sieger im Wettpflügen ermittelt worden sind, findet nun am morgigen Freitag in Ober-Vahlefeld bei Halver der Kreisentscheid um 14.30 Uhr statt. Am Start sind 9 Pferdegespanne und 5 Schlepperpflüger. Diesem Pflügen wird so viel Interesse entgegengebracht, daß selbst aus den umliegenden Kreisen Vertreter in Erscheinung treten werden.

Gepflügt werden 8 Morgen Klee, der durch den starken Frost in diesem Frühjahr ausgewintert ist. Die Sieger dieses Wettbewerbes werden zum Landesentscheid im Kreis Soest mit den Siegern der übrigen Kreise Westfalens im Monat Mai zusammengezogen werden. Wir wollen hoffen, daß der Kreis Altena hierfür tatsächlich die Besten bei dem bevorstehenden Wettbewerb ermittelt, damit wir auch in diesem Jahr wieder wenigstens einen Landessieger stellen werden.

Hohes Alter

Ihren 86. Geburtstag konnte Frau Christine Wolfert, Friedhofsweg, begehen. Wir gratulieren recht herzlich.

Jahreshauptversammlung des Kyffhäuserbundes

Der Kyffhäuserbund, Ortsgruppe Oberbrügge, führt am Sonnabend im Vereinslokal Hüttebräuker seine Jahreshauptversammlung durch.

Schalksmühle

Elternabend unserer Volksschulen

Die katholische und evangelische Volksschule veranstalten gemeinsam in der Turnhalle am Sonnabend, dem 10. April einen Elternabend. Unter dem Motto „Kinder singen den Frühling an" bieten Schülerchor und Schülerorchester in Lied, Wort und Spiel Ausschnitte fröhlicher Arbeit und fröhlichen Tuns. Für die Schulentlassenen und deren Eltern bildet der Abend den Schlußpunkt der Schule.

Noch mit Leib und Seele dabei

Morgen vollendet in bester körperlicher und geistiger Frische Werkmeister Karl Lynker sein 76. Lebensjahr. Trotz seines Alters geht er noch täglich seinem Berufe bei der Firma Busch-Jäger, Dürener Metallwerke, Werk Schalksmühle, nach. Mit Leib und Seele ist er heute noch Turner. Jeden Montagabend steht er mit der Altersriege auf dem Turnboden. Ueber 30 Jahre hat er die Turnerinnenabteilung, deren Gründer er war, geleitet. Heute ist er als Ehrenmitglied im Verein. Die Heimatzeitung wünscht dem Geburtstagskind weiterhin alles Gute.

Arbeitsjubiläen bei Busch-Jaeger

Bei der Firma Busch-Jaeger Dürener Metallwerke, Werk Schalksmühle, konnten wiederum zwei Jubiläen feierlich begangen werden. Willi Goldschmidt ist 50 Jahre und Helmut Krause 25 Jahre in ihren Diensten.

Theaterfahrt der Bundesbahn

Die Deutsche Bundesbahn unternimmt am Ostermontag eine Theaterfahrt ins Hagener Stadttheater zu der Operette „Feuerwerk".

Unsere Geburtstagswünsche

Seinen 74. Geburtstag kann am heutigen Donnerstag Landwirt Wilhelm Fischer, Dahlhausen, begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Nicht mehr im Verborgenen

Das Postamt in Dahlerbrück ist als solches neuerdings durch eine Leuchtanlage mit der Aufschrift „Postamt" zu erkennen.

Woher stammen wir?

Kerspe

Interessant ist die Namensdeutung, deren es vier Möglichkeiten gibt: 1. von Kirsupa = kirskers = Brunnenkresse, upa = apa = Wasser, also Bach an dem die Kresse wächst, 2. kir = kreisen, si chdrehen, s = isa = Fluß, pe von apa = gleichfalls Bach, also sich durchs Gelände windender Bach, 3. kerspe = Vogelkirsche, also Ort wo die Vogelkirsche wächst, 4. von kersen = kreisen, sich drehen, s=isa=Fluß, pe von apa weisen auf hohes Alter des Namens. 1599 ist Gockel zu Kerspen Schuldner der Kirche in Halver, 1652 schenkt Tigges zur Kerspen der Kirche in Halver 1½ Reichsthaler. 1670 ist Gockel zur Kerspen Bürger Halvers und 1676 Johan zur Kerspe Halverscher Schütze.

In Lüdenscheid kurz notiert . . .

☐ **Zehn Verkehrsunfälle.** In der Zeit vom 29. 3. bis 4. 4. ereigneten sich im Stadtgebiet 10 Verkehrsunfälle, wobei eine Person getötet und eine verletzt wurde.

Magenpulver Roha-Salz ist eine Wohltat für alle, die einen nervösen, schwachen, empfindlichen Magen haben. Magenpulver Roha-Salz macht schwerverdauliche Speisen und Getränke, sowie Arzneien bekömmlicher. Magenpulver Roha-Salz verhütet Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Blähungen u. a. nervöse Magenbeschwerden. Tabletten 85, 165 Pulverform 1.50 2.60

SED störte Manteuffel-Kundgebung

gk. Berlin, 7. April

SED-Angehörige, die trotz politischer Ausweiskontrolle mit gefälschten Ausweisen zu einer FDP-Kundgebung in Westberlin gekommen waren, störten die Versammlung, auf der der Bundestagsabgeordnete und ehemalige Panzergeneral Hasso von Manteuffel sprach. Die SED-Presse und das Ostberliner Radio hatten die Berliner seit Tagen aufgefordert, die Kundgebung zu sprengen; sie hatten Manteuffel als „Bestie" und „Teufel in Menschengestalt" bezeichnet. Polizei hatte den Saaleingang abgesperrt. Als v. Manteuffel das Rednerpult betrat, kam es zu Tumulten. Die Kommunisten warfen einige Stinkbomben. Ordner konnten jedoch die Ruhe bald wieder herstellen. Etwa 40 Demonstranten wurden der Polizei übergeben.

Helsinki weiß von nichts

dmt. Helsinki, 7. April

Das finnische Außenministerium erklärte am Mittwoch, es sei „in Helsinki nichts davon bekannt, daß die Sowjetzonenrepublik mit mehreren Ländern, darunter Finnland, über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen verhandelt", was Sowjetzonen-Staatssekretär Handke am 27. März dem Zentralkomitee der SED berichtet hatte. Dabei hatte er außer Finnland auch Holland, Dänemark und Argentinien genannt.

Botschaften zum 50. Jahrestag

Im Zeichen von Frieden und Freiheit

afp. Paris, 7. April

Anläßlich des 50. Jahrestages der Entente Cordiale am Donnerstag richteten René Coty, Präsident der französischen Republik, Ministerpräsident Laniel und Außenminister Bidault Botschaften an Königin Elisabeth II., Premierminister Churchill und Außenminister Eden, in der die Freundschaft zwischen beiden Ländern betont wird, die weiterhin im Frieden und im Dienste der Freiheit wachsen solle.

Wetterbericht

Im Bereich einer Hochdruckbrücke bleibt das freundliche, in den Frühstunden teilweise neblige Wetter erhalten. In den Frühstunden dunstig oder neblig. Tagsüber wolkig bis heiter und trocken. Nur mäßig warm. Weitere Aussichten: Keine wesentliche Aenderung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf. Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.



Heiter und beschwingt

durchs Leben gehen — wer möchte das nicht? **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST** will besonders den Frauen helfen, an allen Tagen frisch und froh zu sein: seine ausgleichende, belebende Wirkung auf den gesamten Organismus ist doch seit Generationen berühmt! Erproben auch Sie ihn! Er wird Ihnen wohltun! — Gerade jetzt im Frühjahr! In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Geschlossen

bis Montag, den 12. April

Foto-Atelier

Lilo Cappallo

Halver

Bei Verstopfung

NEDA-Früchtewürfel

das natürliche Abführmittel

ab DM -.80

in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern



KACHELHERDE

Waschmasch. Wohnzimmeröfen

HÖRICH

Lüdenscheid

Schillerstr. 11

Sonderangebot!!!

Waterproof Halbschuhe echt zwiegenäht mit Poro-Crepp- oder Locklein-Sohlen bestes, süddeutsches Fabrikat

Der „Neuhaus-Schuh"

Größen 36 - 39 DM **26.75**

Größen 40 - 46 DM **29.75**

Schuhhaus

Kleinschmidt

Schalksmühle

Zwischen Säen und Mähen ist die Zeit für Instandsetzung **in HAUS und HOF**

Tapeten in großer Auswahl

Farben - Lacke

Bleiweiß - Leinöl

sowie alle Artikel zum **HAUSPUTZ** empfiehlt die

Halversche Medizinal-Drogerie

CARL MENKE



zum Frühjahrsputz!



Bekanntmachung

Gemäß „Ortssatzung über den Anschluß an die gemeindliche Wasserleitung über die Abgabe von Wasser vom 26. 1. 1954", § 16 Abs. 2, und „Satzung über die Müllabfuhr in der Gemeinde Kierspe vom 26. 1. 1954", § 11 Abs. 3, werden die Gebühren durch die Gemeindevertretung alljährlich festgestzt.

In der Sitzung am 30. 3. 54 hat die Vertretung folgende Gebührensätze beschlossen:

a) Wassergeld:

bei Entnahme bis	
75 cbm	0,35 DM je cbm
76 bis 500 cbm	0,34 DM je cbm
501 bis 1000 cbm	0,33 DM je cbm
ab 1001 cbm bis zur Entnahme	unbegrenzten 0,32 DM je cbm
Bauwasser je cbm	0,28 DM je cbm (Gestehungskosten)

b) Müllabfuhr:

Je Raum und Jahr 2,55 DM.

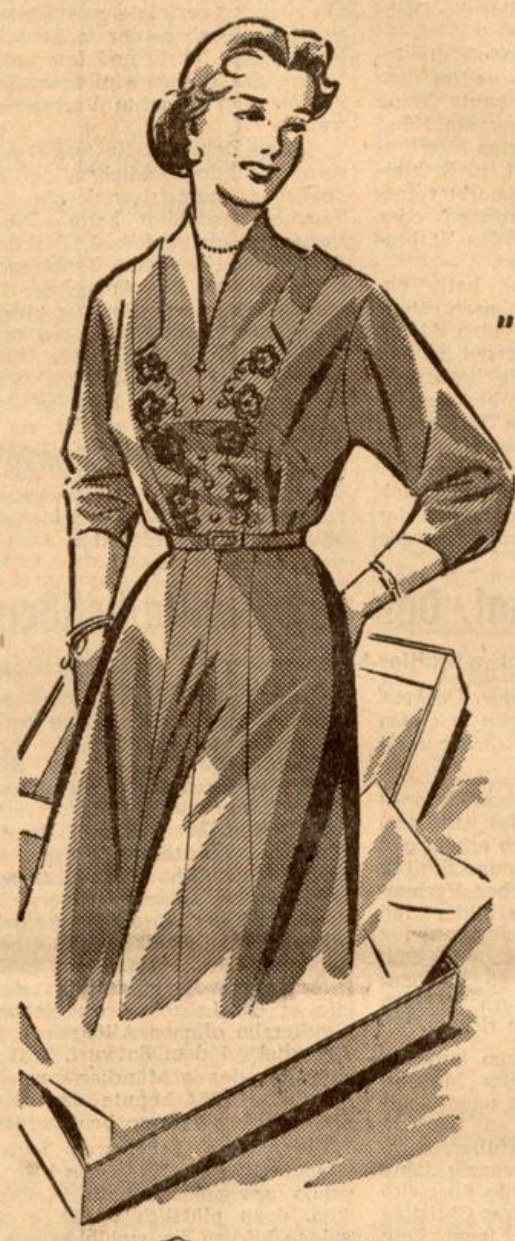
Als Berechnungsgrundlage dienen alle Wohnräume einschließlich Küchen, Waschküchen, Boden- und Vorratsräume über 6.0 qm, Laden- und Geschäftslokale Gastwirtschaften und dergl. Räume über 30.0 qm werden als 2 Räume berechnet.

Gemäß der erlassenen Satzungen ist der Grundstückseigentümer zur Zahlung des Wassergeldes und der Müllabfuhrgebühren verpflichtet. Diese Belastung kann er anteilmäßig auf seine Mieter umlegen.

Vorstehende Bekanntmachung tritt 24 Stunden nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Kierspe, 30. 3. 1954. gez.: Barthold, Amtsdirektor.

Ein Kleid das Ihnen gefallen wird!



„Beate"

heißt dieses geschmackvolle Nachmittagskleid aus weichfallendem, gutem Ks. **Mooskrepp.** Die besonders kleidsame Form mit ¾ langen Ärmeln und vorteilhaftem Bahnenrock betont nicht nur den fraulichen Charme, sie wirkt auch überaus schlankmachend!

Dezente Stickereimotive im Oberteil und der elegante, schmale Schnallengürtel unterstreichen den festlichen Charakter. In den modischen Farben schwarz, marine, tinte, lind, türkis und reh steht es zur Auswahl in den Gr. 43-54 . nur **27.50**

Sollten Sie die Zeit für den immer so interessanten Besuch bei **C&A** nicht erübrigen, dann senden wir Ihnen das Kleid **„Beate"** gerne unter Nachnahme ins Haus. Es entstehen Ihnen außer den üblichen 50 Pfennig Postgebühren keine Mehrkosten.

Welche Größe brauchen Sie? Auf untenstehender Tabelle finden Sie zuverlässige Anhalte, die es Ihnen leicht machen, die richtige **Bestellgröße** zu ermitteln.



Bitte Maßband eng anlegen!

1.	Oberweite	98	102	102	106	108	112	114	118	120	124	126	130
2.	Hüftweite	110	110	114	114	120	120	126	126	132	132	138	138
3.	Kleiderlänge hinten gemessen	110	116	110	118	112	118	112	120	114	120	114	122
4.	ergibt Bestellgröße	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54

Aus den Maßen der Spalten 1, 2 und 3 ergibt sich Ihre **Bestellgröße** in Spalte 4. Bitte geben Sie uns diese Bestellgröße, die gewünschte Farbe und Ihre genaue Anschrift auf einer Postkarte an.

HAGEN

ELBERFELDER STRASSE 38

C&A BRENNINKMEYER

S 168

Nachdruck verboten.

Erst Blut reinigen, dann gesunden

deshalb **jetzt** nach den Wintermonaten für jedermann eine Blutreinigungskur mit den bewährten **Schoenenbergers naturreinen, unvermischten**

Brennessel · Löwenzahn · Spitzwegerich · Säften

Fl. DM 2.10 – 2.25, 3-Wochen-Kur nur DM 13.50, im **Reformhaus**

M. Menke, Halver Marktstraße 4

Schnellmast-Ferkel sowie **Weiderinder** empfiehlt



Alex Schmale

Halver, Telefon 443

Pündenbeck

Aus meiner reichen Erfahrung mache ich Ihnen gern Vorschläge für individuelle Direktions- und Jubiläumsgeschenke: vom kleinen Silber-Aschenbecher bis zum Präzisionszeitmesser von PATEK, PHILIPPE in Genf, der Firma, die deshalb in Deutschland noch so wenig bekannt ist, weil die billigste Uhr schon 1000.— DM kostet. Es lohnt sich, schon deshalb einmal nach Dortmund zu fahren.

Dortmund Westenhellweg 45

Realienbücher sind Bücher fürs Leben!

WELT UND LEBEN

Eine Sachkunde für Schule und Haus 520 Seiten Ganzleinen 8.80 DM

KAMPS Neues Realienbuch

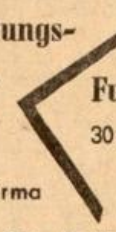
626 Seiten / Ganzleinen 9.80 DM

BUCHHANDLUNG

Wilh. Bell jr.

HALVER, Kirchstraße 5

Leistungs-ecke



Fußmatte

30 x 50 cm

der Firma

DM **1.10**

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver Telefon 160

das altbekannte

Chlorodont -.90

Chlorodont schäumend 1.-